

Liebe Mama!

Ich komme so schwer zum Briefe schreiben, muß daher schon um Verzeihung bitten, daß ich dir nicht früher schrieb. - 2 Briefe von dir liegen mir beantwortet vor mir. - Ich will sie einmal genau beantworten!

Denke dir mich in meiner jetzigen in jeder Beziehung einflussreichen öffentlichen Stellung als Leipziger Kritiker in den 2 ersten Blättern, und du wirst einsehen, wie ich mich von jedweder Unterordnung unter einen Mann enthalten muß, die in Folge dieser Wendung des Schicksals unter meine Beurtheilung zu stehen kommt. Das Wichtigste ist jetzt für mich, mich auf die unparteiischen in größter künstlerischen Höhe zu verhalten, die ich als Kritiker zu erhalten, stets vorsichtig zu sein, denn in Leipzig ist man



~~W~~ sehr wortglauberrisch und  
mistranisch, weshalb mich das  
vielfache Vertrauen, welches man in  
mich setzt, doppelt freut, und man  
küst gern zwischen den Zeilen. - Auch  
Breitkopf in Kärtel gegenüber in  
andereu Kälgen gegenüber muß  
ich als fertiger Mann gegenüber stehen  
(mein "Bart hilft mir viel Dajz; den  
gäbe ich nicht um eine Million jetzt  
her.), wo keinecke überall behänd,  
in wo ich allen Credit verlöre.  
Tun was Aufführungen betrifft.  
Wie man mich besonders jetzt hier  
behandelt, das glaubst du gar nicht,  
alle beflüchtwünschen mich, wie  
ich zu der Stellung gekommen sei,  
da ich erst 2 Monate hier bin,  
und mir kommt die Geschichte  
selbst sehr eigenthümlich vor.







Unnath, das ich da die Coucorte  
gropentheils umsonst habe und  
noch dafür gezahlt werde! -  
Meine erste Kritik im Jagdblatte  
hat allen sehr gefallen, und Lopff  
behandelt mich als Collega; besonders  
aber freut mich Prof. Johls Jwogun  
mit im Vertrauen, der mich zu seinem  
Compagnon im Jagdblatte bringen  
hat. - Paul ist ganz entzückt davon,  
das ich - wie ich ihm erst vor Kurzem  
sagte - ich mich auf der Universität  
habilitiren will und gab mir alle  
Rathschläge auf das diebenswürdigste.  
Jedenfalls habe ich von Doctorat  
in Docenturenprüfung hier in Leipzig  
zu machen, was es viel giebt! - das  
mich auch davon nicht mehr ab-  
bringen! - Ganz wäre mein Unglück!  
Nun habe ich für meine Leipziger  
Stellung klar dargestellt & ich



muss mich mit einem Worte  
vollkommen unabhängig machen.

Wie war denn bei Euch der heilige  
Abend? Ich erfuhr davon gar nichts,  
weder wie er in loco noch wie er in ganz  
AFA  
von Leipzig ist bei mir noch immer  
keine Spur; es ist zum Mindesten  
so warm wie im Frühlinge!  
Das Beethoven - Mosaikblatt kann ich  
Ihr nicht senden, weil es Böttcher gerade  
hat, will es Ihr später senden!  
Melodram in Tondarstellung in kürzester  
Zeit! Habe so viel zu thun, dass ich  
gar nicht dazu komme. Auch die  
Leipziger Volkszeitung folgt demnächst!  
Cylinder kaufe ich mir keinen, weil  
sich kein Geld bekommen habe und weil  
ich wahrhaftig keinen Brause, in Leipzig  
ist er gar nicht. Danke für den  
Neujahrsgruß! - Japás lieben Tisch-  
nachtsbrief sende ich Ihr anbei zurück!  
Die Fastnachtspopen, die Ihr so viel  
Kummer machten, waren ja nichts wie  
Kindereien, Uebermuth! - Ihr oft zum



Leben so nöthige Kummer wird dadurch  
 gekräftigt - Foucault bin ich sehr impo-  
 sant stets! - Falb misurtheilt und  
 verkennst du ganz; das ist ein so lie-  
 ber, guter und überaus geistreicher Mann,  
 daß sich gar nichts mehr wünschen läßt.  
 Er rohet dich außerordentlich und  
 spricht von dir mit Wärme, daß es  
 mich innig freut. - Du glaubst doch  
 nicht, daß wir immer solchen Unsinn  
 trieben! - Ich habe mit Falb in die-  
 sem paar Wochen so viel Geschicktes ge-  
 redet wie sonst kaum in einem Jahre und  
 habe dabei sehr viel profitirt. Denn  
 er - wie du es glaubst - kein gründlicher  
 Gelehrter wäre, hätte er nichts allersüß-  
 ders Krebhorn, diese Triumphe, die vor-  
 lyr kamen ihm hier nicht so entgegen,  
 die Lehren schrieben nicht so, die  
 Gelehrten sprächen nicht so über ihn,  
 er hätte dann auch nicht seine geistliche  
 Theorie entdeckt. - Du bist immer mehr  
 einleuchtet und gefällt, er hätte nicht  
 als die Erste Erbeben u. Vulkananbrüche  
 auf die Stunde vorhergesagt. - Er ist kein  
 vorzüglicher Gelehrter, sondern hat  
 Lebensweisheit, was das Wichtigste ist.  
 Die Verlobungskarte von Kall erhielt ich;





sie haben mir sie natürlich nur  
 deswegen geschickt, weil sie wußten  
das Falb hier ist, ich zeigte sie  
 ihm in er war sehr gefast. - Er ver-  
 sicherte mir, nie zu heirathen, er habe  
 genug bittere Erfahrungen gemacht,  
 er hat Anna wirklich wahr geliebt!  
Böttcher ist für ein so lieber Kerl,  
 ein würdiger Freund Lahla's; In mißthat  
 von ihm entzückt sein, ein Ideal eines  
 jungen Mannes, er würde für gewiß  
 riesig gefallen! - Er hat auch mich  
natursinnig gemacht! - Lahla ist darüber  
 glücklich. Wir correspondiren, in Gotha  
Burg fühlt er sich trotz seiner immerwähren-  
Erfolge unglücklich! - Ampf. Janner  
 ist die silberne Hochzeit seiner  
 Eltern in Prag, ich schrieb Witmen  
 einen Glückwunsch! - Starcke hat in  
Marburg gastirt in als Schiller  
erworn gefallen! - Als ich das 2<sup>te</sup>mal  
 von Turner anfang, war's im Familien-  
brief, und an Papa gerichtet; das 1<sup>te</sup>  
mal sah Dich allein; das war also





wissenschaftlich! Ich turne (was mir sehr  
woll that!) jetzt schon seit 2 Wochen  
nicht mehr! - Die Kleinigkeiten von  
Gray, die nicht in der Tagespost stehen,  
erfahre ich fast alle erst aus Deinen  
Briefen. - Einen Herrn Kleinbürger aus  
Brag kenne ich nicht! -  
"Deine Sendung im Briefe habe ich  
erhalten!" (Stärke vielleicht!) - Die "Com-  
position" von Michel Wtl habe ich durchge-  
sehen, nun - da läßt sich eben gar  
nichts sagen! - Wenn mir Beethoven ein C  
aufs Manuscriptpapier schreibt oder auch den  
S. der Freiklang, werde ich das noch immer  
nicht beurtheilen können, weil eben nichts  
zu beurtheilen ist! - Man sieht eben, daß  
das Mädel absolut nichts gelernt hat,  
aber vielleicht Talent hat, ich zum  
Componiren, das möchte ich wol ganz  
bestimmt bezweifeln. - Die Gedanken  
sind höchst alltäglich, die ~~Wm~~ Harmoni-  
visionen jetzt kein feines Ohr (von  
der Richtigkeit gar nicht zu reden!) - Sie  
ist ja auch noch grün! - Lage ihm aber  
nur, daß es mir recht gefallen hat,





es ist wenigstens recht lieb!  
 Zum neuen Jahr bekam ich 34 Briefe.  
 Ich war Sonntag im Kislchenkapel hier, während  
 Papa Montag dort. Drinnen war in Graz!  
 (beide das erste mal!) Die Polonaise habe  
 ich für Clavie brillant arrangirt und  
 sie kommt auch bei Breitkopf an. Hörtel  
 unter den Claviestücken heraus (als erstes!)  
 Kenby schreibt mir fast gar nichts,  
 immer nur 5 Zeilen! Er hat offenbar  
 viel mit seinem Concerte in Wien zu thun!  
 Ich will jetzt seine Compositionen besprechen!  
 Auch die Lieder Gaudys! Über Taha habe ich  
 schon einen Aufsatz geschrieben! Das über  
 die Turner kommt bald heraus!  
 Ludwig ist thörichtweise, wie du ihm dir denkst,  
 Sarkastisch aber nicht. Beme ihm zu wenig! Curtius  
 ist ein milder, alter Herr. Frau Gemak sehr klein  
 kraakelhaft u. stumpf-hochmässig! Du verstehst  
 wahrscheinlich unter Seminar: Collegium! Ja  
 wol! Das besuche ich! - Nun, Liebes  
 Mamerly, liebe wol! Schreibe recht  
 bald wieder. Gustav. Ziska grüßt!  
 Ich küße dich sooornial als  
 dein treuer Sohn

F. Silkeby

Lijzi, am W. Tannary 1877, Wittornacht!